

25 Jahre Sonntagsbegegnungen

Mosaiksteine zum Jubiläum am 25. Juni 2017

Zukunft: Am 25. Juni 2017 fand in der Orthopädischen Kinderklinik Aschau die Jubiläumsveranstaltung der Sonntagsbegegnungen mit Bundesgesundheitsminister **Hermann Gröhe** und Landtagspräsident a. D. **Alois Glück** statt. Die Idee zu den Sonntagsbegegnungen ist 1991 in **Wildbad Kreuth** entstanden, die erste Veranstaltung zum Thema „Politik und Glaubwürdigkeit“ war fast auf den Tag genau vor 25 Jahren am 28. Juni 1992 mit der damaligen Bundestagsvizepräsidentin **Renate Schmidt**. Von Anfang an war die Gesprächsreihe **auf lange Sicht** angelegt. Auch nach dem 25-jährigen Jubiläum wird es weitergehen: Mitwirken werden z. B. der Münchner Oberbürgermeister **Dieter Reiter** im Dialog mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin **Michael Müller** („Was braucht eine Stadt?“, 10.9.2017, Anmeldung ab August), die Psychotherapeuten **Wolf Bunting** und **Bärbel Wardetzki** über „Narzissmus, Kränkung, Liebe“ oder die Fernsehmoderatorin **Nina Ruge** im Zwiegespräch mit dem Benediktinerabt **Johannes Eckert** über „Arbeit, Alltag, Spiritualität“.

86 Veranstaltungen gab es bisher, mit **165 Dialogpartnerinnen und Dialogpartnern**, rund **17.000 Gästen**: Schirmherr **Hans-Jochen Vogel** hat **10 Mal** mitgewirkt (darüber hinaus war er rund **25 Mal** mit Grußworten oder als zuhörender Gast dabei), **Renate Schmidt 6 Mal**, **Dieter Hildebrandt**, **Rita Süßmuth**, **Heribert Prantl** und **Alois Glück** waren je **4 Mal** vertreten. Besonders gefreut habe ich mich über die internationalen und interkulturellen Begegnungen: mit **Polen**, mit **Papua-Neuguinea**, mit der **Türkei**, mit **Palästina**, mit dem **Islam**. Manchmal ist hier auch etwas Neues und Bleibendes entstanden: eine lebendi-

ge **Schulpartnerschaft** zwischen Markt Schwaben und Breslau, Fortschritte und Unterstützung für die **Autonomie-Pläne der Insel Bougainville/Papua-Neuguinea**, ein erstes **Treffen der Familienministerinnen** aus Deutschland und der Türkei, eine Berührung zwischen **Sufi-Ritualen und Mönchsgesang**.

Politik und Religion sind sich oft bei unserer Dialogreihe begegnet: 3 Bundestagspräsidenten, ein früherer Bundeskanzler, 4 Benediktiner- und Zisterzienser-Äbte, 5 Ministerpräsidenten, 6 Bischöfe, rund 25 Bundes- und Landesminister, 11 Ordensangehörige, Priester und Theologen; aber auch Kabarettisten, Wirtschaftsführer, Journalisten, Schriftsteller, Tierparkdirektoren oder Fußballnationalspieler waren häufige Gäste. Von den eingeladenen Politikern gehörten 21 zur SPD, 21 zur CDU/CSU, 2 zu den Grünen, 2 zur FDP. **Gregor Gysi** war von den Linken dabei: Mit Ministerpräsident a. D. **Günther Beckstein** tauschte er sich im vergangenen Jahr aus über **„Gott und die Welt“**.

Die Themen der Sonntagsbegegnungen waren meist kurz und einfach: Das kürzeste **„Lesen“** bestand aus 5 Buchstaben, gefolgt von **„Frieden“** und **„Fußball“**. Eines unserer längsten Themen war auf **Englisch** formuliert: „What brings the world together? Learning from Papua-Neuguinea“, ein anderes auf **Türkisch** und Deutsch: „Cocuklar nelere gereksinim duyar? – Was brauchen Kinder?“. Auch die Reihe selbst hat im Rahmen ihrer Entwicklung **Namen und Träger** gewechselt: **Sonntagsgespräche** (SPD Markt Schwaben, Motto „Gegensätze in Berührung bringen“), **Sommerbegegnungen** (Bernhard Winter und Freunde, Motto „Länder- und Kulturgrenzen überwinden“), **Sonntagsbegegnungen** (Gemeinde, Bernhard Winter und Freunde, Motto 1 „Den Werten auf der Spur“, Motto 2 „Fächer des Lebens“, Motto 3 „Alt werden“). In allen Phasen **fotografisch begleitet** und dokumentiert wurden diese Veranstaltungen von Ernst Zimmermann.

Zur Erdung der Sonntagsgespräche wurden bis 1997 auch fünfzig **Werkstattgespräche** durchgeführt, die sich nicht mit Grundsätzlichem sondern mit konkreten Themen vor Ort in Markt Schwaben beschäftigten: Zeitzeugen-Berichte, Firmenbesuche, Problemanalysen. Dabei entstanden z. B. der Förderverein zur Gründung eines Markt Schwabener Jugendzentrums oder Kontakte mit psychisch kranken Menschen in einer Förderstätte bei Glonn.

Schüler und Lehrer des Franz-Marc-Gymnasiums, der Lena-Christ-Realschule und unserer Hauptschule wirkten in verschiedenen Phasen bei der inhaltlichen Vorbereitung und Gestaltung der Sonntagsgesprächen mit: mit Chören, Bands und Klaviermusik, mit der Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“ und anderen Theaterstücken, mit Hilfe bei der Bewirtung, mit Arbeitsgruppen, die die Themen inhaltlich vorbereitet und nachbearbeitet haben. Ein Teil der Veranstaltungen fand in der **Aula des Gymnasiums** statt, zuvor waren wir im **katholischen Pfarrheim**, im Saal des **Widmannbräu**, in der **Sportpark-Gaststätte** und jetzt seit längerem im Bürgersaal des **Unterbräu**. Einmal im Jahr findet eine Sonntagsgespräch in der **Orthopädischen Kinderklinik Aschau** statt: als Zeichen für ein gutes Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Menschen.

Musikalisch eröffnet oder umrahmt wurde eine ganze Reihe von Veranstaltungen: Der Reigen ging dabei von **türkischen Liedermachern** über den Markt Schwabener **Dreigesang** und die Schwabener **Chorkinder** bis hin zu einem **Trompeten-Solo** von den Zinnen des benachbarten Wasserturms. 2 Mal fanden Sonntagsgesprächen in Form eines Konzerts statt. Bei diesen Konzerten aber auch bei vielen anderen Veranstaltungen konnten oft über Spenden **hohe Summen für einen guten Zweck** erbracht werden: Ein **Dorfprojekt in Indien**, den örtlichen **Kirchweiherspielplatz**, ein **Kinderkrebshilfe**-Projekt, ein **Behinderten-Selbsthilfe**-Projekt, zur **Unterstützung misshandelter Frauen aus Afri-**

ka, für viele verschiedene andere soziale und kulturelle Ziele, zum Teil in unserer Region, zum Teil für Menschen, die weit entfernt von uns leben. Insgesamt haben wir **rund 25.000 Euro** eingenommen.

Was macht den Geist aus? Hans-Jochen Vogel als Begleiter, ein guter Tag und eine gute Uhrzeit, der Verzicht auf unnötiges Brimborium, ein pünktlicher Anfang und ein pünktliches Ende, nicht mehr aber auch nicht weniger als **zwei Dialogpartner**, beide mit Farbe und Konturen, der Blick über Grenzen, ein buntes Publikum (in den ersten Einladungen hieß es „Pfarrer und Computerfachfrauen sind bei uns genauso willkommen wie Pädagogikstudentinnen und Bierbrauer“), dass alle Referenten ohne Honorar mitwirken und durch Spenden der Teilnehmer die anderen Kosten gedeckt werden können, dass „es“ mir und den anderen Beteiligten **Freude** macht.